

Ein Malteser auf zwei Rädern

Serie: Frederic Leonhardt leitet Motorradstaffel der Malteser. ► SEITE 7

Cannabiseinfluss: Fahrverbot

Fahren unter Cannabiseinfluss ist weiterhin strafbar. ► SEITE 7

Drama auf der Porthaide

Stadtderby: Entscheidung in der Nachspielzeit. ► SEITE 10

Montag, 8. April 2024 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

120. Jahrgang · Nr. 82

WETTER

Heute



12° – 27°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Tatverdacht zum Tötungsdelikt entkräftet

Wie bereits berichtet hat sich am Mittwoch (20.03.2024) ein 48-Jähriger in Gegenwart seiner ehemaligen Lebensgefährtin mit einer brennbaren Flüssigkeit übergossen und diese entzündet. Umfangreiche und intensive Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Frankenthal und der Kriminalpolizei Ludwigshafen haben den dringenden Tatverdacht eines versuchten Tötungsdeliktes zum Nachteil seiner ehemaligen Lebensgefährtin jetzt entkräftet.

► SEITE 7

Schifferstadter Tagblatt -

Die lesenswerten Seiten von

Schifferstadt

INHALT

Lokal	7
Notrufe	8
Sudoku	8
Rätsel	8
Roman	10
Anzeigen	12

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:
Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:
Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:
Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:
www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien
www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt
Instagram
@schifferstadtertagblatt
linkedin
www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt
WhatsappKanal

Öffnungszeiten des Verlagsbüros:

Dienstag, Donnerstag:
8 bis 11 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr.
Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.

Ganz schön heiß

Bereits 30,1 Grad im April: Der Monat zeigt sich sommerlich. ► AUS ALLER WELT



Foto: dpa

Große Zweifel an der Rente

Die meisten Deutschen vertrauen laut einer Umfrage nicht auf eine Stabilisierung durch das Reformpaket

BERLIN (dpa). Eine klare Mehrheit hält die Rente in Deutschland einer Umfrage zufolge langfristig nicht für sicher. Nach der Erhebung des Meinungsforschungsinstituts Insa für die „Bild am Sonntag“ sind 72 Prozent der Auffassung, dass die Rente auf lange Sicht eher unsicher ist. 21 Prozent halten die Rente eher für sicher, sieben Prozent äußerten sich nicht. Die Arbeitgeber verlangen einen Stopp des jüngsten Rentenreformpakets der Bundesregierung. Die FDP sieht hier weiterhin Nachbesserungsbedarf.

83 Prozent sprachen sich in der Umfrage dafür aus, dass auch Beamte, Freiberufler und Politiker in die allgemeine Rentenversicherung einzahlen. Eine weitere Erhöhung des Rentenalters über die bislang beschlossene Anhebung auf 67 Jahre hinaus wollen demnach nur acht Prozent – 53 Prozent sprachen sich für eine Absenkung aus. 75 Prozent der Befragten vertraten die Auffassung, die Renten in Deutschland seien zu niedrig. Insa hatte für die Erhebung am 4. und 5. April insgesamt 1045 Personen befragt.

Die Bundesregierung will das Rentenniveau stabilisieren und den erwarteten Anstieg der Rentenbeiträge abbremsen. Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD) und Finanzminister Christian Lindner (FDP) hatten ein Reformpaket präsentiert, um das Rentenniveau von 48 Prozent dauerhaft zu sichern. Das Rentenniveau sagt aus, wie viel Prozent des aktuellen Durchschnittslohns jemand als Rente erhält, der exakt 45 Jahre lang immer zum Durchschnittslohn

gearbeitet hat. Mit der Gründung eines milliardenschweren Kapitalstocks auf dem Aktienmarkt will die Regierung der Rentenversicherung eine neue Finanzierungsquelle erschließen.

Der Kapitalstock hat wenig mit der Aktienrente zu tun, für die die FDP im Wahlkampf 2021 geworben hatte. Beitragsgelder sind nun nämlich nicht dafür vorgesehen. Damals wollte die FDP, dass zwei Prozent des Einkommens in eine kapitalgedeckte

Vorsorge gesteckt werden. Die Freidemokraten bekräftigten nun ihre Forderung, beim Rentenpaket nachzubessern. Der stellvertretende Parteivorsitzende Johannes Vogel sagte am Sonntag: „Die Umfrage zeigt, dass die Bürgerinnen und Bürger zu Recht den zutreffenden Eindruck haben, dass wir das langfristige Ambitionsniveau in der Rentenpolitik noch erhöhen müssen.“ Vogel warb erneut für das schwedische Vorbild einer Aktienrente mit individuellen Konten und Beiträgen sowie einem flexiblen Renteneintritt. Das halte das Rentensystem nachweislich finanzierbar und Sorge zugleich dafür, dass das Rentenniveau langfristig wieder steige. „Diesem Modell sollten wir daher so schnell wie möglich so nahe wie möglich kommen“, forderte Vogel.

Arbeitgeberpräsident Rainer Dulger ging noch einen Schritt weiter und übte Fundamentalkritik am Rentenpaket der Regierung. Er sei „fassungslos, dass der Bundesarbeitsminister jetzt noch einmal massiv die Rentenausgaben erhöhen will, obwohl wir vor dem größten Al-

terungsschub stehen, den es jemals in Deutschland gegeben hat“, sagte Dulger der „Bild am Sonntag“. „Das Rentenpaket II sollte umgehend gestoppt werden. Es ist unfair und ungerrecht, in den nächsten 20 Jahren 500 Milliarden Euro mehr für die Rente auszugeben.“

„Wir stehen vor dem größten Alterungsschub, den es jemals in Deutschland gegeben hat.“

Arbeitgeberpräsident Rainer Dulger

Der Sozialverband Deutschland (SoVD) zeigt sich „mehr als entsetzt“ über die Äußerung von Dulger. „Das zeigt, wie weit der Arbeitgeberpräsident von der Lebenswirklichkeit der Mehrheit aller 21 Millionen Rentnerinnen und Rentner entfernt ist“, erklärte der Verband in Berlin. Mit solchen Aussagen werde die in der Umfrage deutlich gewordene Verunsicherung der Menschen noch befeuert.



Die Minister Christian Lindner (links) und Hubertus Heil bei der Vorstellung des Reformpaketes im März. Foto: dpa

FDP auf Konfrontationskurs

Kindergrundsicherung: Liberale attackieren Familienministerin Lisa Paus / 5000 neue Behördenstellen?

BERLIN (dpa). Nachdem sich die Ampel vergangene Woche auf einen Kompromiss zur Bezahlkarte für Asylbewerber geeinigt hat, entwickelt sich jetzt die geplante Kindergrundsicherung zum zentralen Dauerstreit-Thema der Koalition. Wieder sind es vor allem Grüne und FDP, die sich ineinander verhak haben. Bundesfamilienministerin Lisa Paus (Grüne) bemühte sich zwar am Wochenende um Deeskalation. Doch die Empörung der Freien Demokraten über die von Paus für das Vorhaben geforderten zusätzlichen

5000 Behördenstellen hielt an. Die Ministerin geht davon aus, dass die kritisierte Zahl zumindest nicht auf Dauer benötigt wird. „Ich bin mir sicher, dass unter anderem durch Synergieeffekte und konsequente Digitalisierung die Gesamtzahl der Stellen noch reduziert werden kann“, sagte Paus am Samstag. „Ich kann verstehen, dass die Zahl, die im Umlauf ist, Diskussionen verursacht. Es handelt sich dabei um Prognosen der Bundesagentur für Arbeit. Natürlich schauen wir uns sehr genau an, wo es Möglichkeiten

zur Reduzierung des Verwaltungsaufwandes gibt.“

Die stellvertretende FDP-Fraktionsvorsitzende Gyde Jensen äußerte dennoch Bedenken und forderte eine gründliche Überarbeitung der Pläne der Familienministerin. Sie sagte: „Es braucht keine neue Behörde, die ein System nur weiter bürokratisch aufbläht, das insgesamt nicht zielführend wirkt.“ Die FDP hatte zuletzt vor allem kritisiert, dass für die Umsetzung der Kindergrundsicherung bei den örtlichen Familienbehörden

5000 zusätzliche Stellen geschaffen werden sollen – und Paus' Gesetzentwurf als nicht zustimmungsfähig bezeichnet. Mit der Kindergrundsicherung sollen bisherige Leistungen wie das Kindergeld, Leistungen aus dem Bürgergeld für Kinder oder der Kinderzuschlag in einer einzigen Leistung gebündelt werden. Sie gilt als das sozialpolitische Prestigeprojekt der Grünen. Das Kabinett hatte am 27. September 2023 einen Gesetzentwurf zur Kindergrundsicherung beschlossen. Die Einführung ist – Stand jetzt – für das Jahr 2025 vorgesehen.



Die Einführung der Kindergrundsicherung steht auf der Kippe. Vor allem die FDP bremst. Foto: dpa

AfD finanziert sich fast zur Hälfte aus Staatsmitteln

BERLIN (dpa). Keine andere im Bundestag vertretene Partei finanziert sich prozentual so stark aus staatlichen Geldern wie die AfD. Bei ihr beträgt der Anteil öffentlicher Mittel an den Gesamteinnahmen fast 45 Prozent, bei der SPD dagegen nur knapp 30 Prozent, wie die vom Bundestag veröffentlichten Rechenschaftsberichte der Parteien für das Jahr 2022 zeigen. Neuere Zahlen liegen noch nicht vor. Die Berichte belegen auch: Die SPD erzielt von allen Parteien die mit Abstand höchsten Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen. Mit 10,4 Millionen Euro bekam die AfD im Jahr 2022 zwar von allen Parteien in absoluten Zahlen die niedrigste staatliche Teilfinanzierung. Vor allem wegen sehr niedriger Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen von nur rund 3,8 Millionen Euro war dies aber ein Anteil von 44,9 Prozent an den Gesamteinnahmen. Zum Vergleich: Die SPD erhielt rund 47,7 Millionen Euro an staatlichen Geldern. Dies machte aber nur 29,8 Prozent ihrer Gesamteinnahmen aus. Mitgliedsbeiträge von 54,5 Millionen Euro trugen bei der SPD zu 34 Prozent zu den Einnahmen bei.

Immer mehr Balkonkraftwerke

BONN (dpa). An immer mehr deutschen Balkonen hängen Solarzellen. Inzwischen listet das Marktstammdatenregister mehr als 400.000 steckerfertige Solaranlagen in Betrieb auf. Allein im ersten Quartal wurden 50.000 der Geräte, die auch Balkonkraftwerke genannt werden, in Betrieb genommen. Die tatsächlichen Zahlen dürften noch höher liegen, da es einerseits nicht registrierte Anlagen gibt, andererseits Anlagen auch nachgemeldet werden können. Die meisten Anlagen gibt es mit deutlich mehr als 80.000 in Nordrhein-Westfalen, gefolgt von Bayern mit mehr als 60.000.



4 190609 401202

KOMMENTARE



Nach der Osterpause stehen die Zeichen für die Koalition auf Sturm

Von Kerstin Münstermann
kommentar@vrm.de

Im Bundestag wird es nach der Osterpause spannend: Bekommt die Koalition die Kurve, achtzehn Monate vor der nächsten Bundestagswahl? Oder sind die Gräben, auch die menschlichen, zu tief, um noch einen gemeinsamen Haushalt für 2025 auf die Beine zu stellen? Zwischen der FDP und ihren Koalitionspartnern, der SPD von Kanzler Olaf Scholz und vor allem den Grünen, knirscht es immer wieder gewaltig. Aktuell gibt es etwa Streit über die geplante Kindergrundsicherung und die Vorstellungen von Bundesfinanzminister und FDP-Chef Christian Lindner für Entlastungen bei der Einkommensteuer. Lindner pocht außerdem auf die Einhaltung der Schuldenbremse. Deutschland müsse so schnell wie möglich die Schuldenquote unter die Schwelle von 60 Prozent der Wirtschaftsleistung senken, so das Credo des Liberalen-Vorsitzenden. Ohne die Schuldenbremse könnten Politiker insbesondere im Wahlkampf der Versuchung erliegen, teure Versprechungen zu machen. Dem entgegen steht ein Lieblingsprojekt der Grünen, die Kindergrundsicherung. Ursprünglich als Bündelung von Sozialleistungen gedacht, uferf das Projekt mit geplanten 5000 Vollzeitstellen bei der Bundesagentur für Arbeit völlig aus. Allerdings hat das Kabinett den Gesetzentwurf bereits gebilligt. Die grüne Familienministerin Lisa Paus geht davon aus, dass im Jahr 2028 die Kindergrundsicherung insgesamt knapp sechs Milliarden Euro kostet. In Zeiten knapper Kassen eigentlich nicht zu stemmen.

Interessanterweise macht Lindner nun den Haushalt quasi zur Bedingung für die Fortführung des Bündnisses – wenn man sich auf ihn einigt und die Schwäche der Wirtschaft gemeinsam beseitigen könne, dann würden Spekulationen über den Zusammenhalt des Regierungsbündnisses verschwinden. Doch das ist gar nicht so einfach. Denn Termine für Koalitionsausschüsse werden beraten, dann wieder verworfen. Bisher hat man sich in diesem Jahr noch nicht getroffen. Bis zum 19. April allerdings müssen zumindest die Ministerien in einer ersten Runde erklären, wie sie die Sparvorgaben umsetzen wollen. Doch man ist sich in der Koalition nicht nur bei den Finanzen, sondern auch in Fragen von Krieg und Frieden uneins. Die Grünen sind für Lieferungen des Marschflugkörpers Taurus an die Ukraine, die FDP eigentlich auch, die SPD und ihr Kanzler dagegen. Allerdings wollen die Grünen die Rüstung insgesamt mit Blick auf die Ausgaben nicht gegen Sozialprojekte aufrechnen, der Kanzler auch nicht, Lindner durchaus. Und so geht der Koalitionsreigen munter weiter. Und der nächste große Krach ist damit ebenso programmiert.



Balkonkraftwerke sind Blaupause für Energiewende

Von Karl Schlieker
karl.schlieker@vrm.de

Der Boom der Balkonkraftwerke ist wenig überraschend. Die Mini-Solaranlagen können an der Balkonbrüstung befestigt und per Stecker an das heimische Stromnetz angeschlossen werden. Viel einfacher geht es nicht. Gleichzeitig ist der Preis der steckerfertigen Anlagen mit zunehmender Nachfrage gesunken. Da jetzt noch die Registrierung bei der Bundesnetzagentur weiter vereinfacht wurde, können die Balkonkraftwerke als Blaupause für die Energiewende dienen. Einfach umzusetzen, vertretbarer Preis, wenig Bürokratie – das sind Eckpunkte, die beispielsweise auch bei Solaranlagen auf dem Dach viele Haushalte überzeugen könnten. Es gibt noch einiges zu tun. Die Ampel-Koalition aber streitet – wen wundert es – auch bei der Förderung der Solarenergie munter vor sich hin. So hängt das vom Bundeskabinett bereits verabschiedete Solar-Paket seit Monaten in den parlamentarischen Beratungen fest. Dabei geht es um verschiedene Pläne zum Bürokratieabbau und zur Industrieförderung. Beispielsweise sollen Balkonkraftwerke in Mehrfamilienhäusern nicht mehr blockiert werden können, sondern zu den sogenannten privilegierten Maßnahmen wie Telekommunikationsanlagen gehören. Auch Mieter könnten dann künftig ohne Erlaubnis des Vermieters ein Balkonkraftwerk installieren. Solaranlagen gleich welcher Größe sind ein wichtiger Baustein der Energiewende. Denn jede Anlage leistet einen Beitrag zum Klimaschutz. Vor diesem Hintergrund ist die Förderung der heimischen Solarindustrie sinnvoll, um ihre Widerstandsfähigkeit gegen staatlich finanzierte Billiganbieter aus China zu erhöhen. Die Ampel-Koalition muss sich also schleunigst zusammenraufen und den Weg für das Solar-Paket freimachen.



Karikatur: Gerhard Mester

Kampf um das Recht, Papa zu sein

Bundesverfassungsgericht entscheidet über die Klage eines leiblichen Vaters zum Umgang mit seinem Sohn

Von Marco Krefting

KARLSRUHE. Tobias würde gerne mehr Verantwortung für seinen Sohn übernehmen. Doch er hat ein Problem: Zwar ist der 44-Jährige unbestritten der leibliche Vater des Kindes. Weil er bei der Geburt aber nicht mit der Mutter verheiratet war, gilt er nicht automatisch als rechtlicher Vater. Er hat Umgangs- und Auskunftsrechte, aber in geringerem Umfang. Da die Mutter ihren neuen Lebensgefährten beim Standesamt als rechtlichen Vater eintragen ließ, führte der Weg des Mannes durch die Instanzen – nun soll das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe entscheiden.

„Familie ist nicht immer Vater-Mutter-Kind“

Tobias kämpft um sein Recht, Vater zu sein. Denn als die Mutter mit dem anderen Mann zum Standesamt ging, hatte er längst einen Antrag auf Feststellung seiner Vaterschaft gestellt. Doch der Kläger aus der Nähe von Halle (Saale), der nur seinen Vornamen nennen möchte, blitzte am Oberlandesgericht (OLG) Naumburg ab. Wenn nun das höchste Gericht Deutschlands am Dienstag (sein Urteil spricht, will Tobias live dabei sein. (Az. 1 BvR 2017/21)

Jeden zweiten Freitag sehe er seinen „Knirps“ im Moment, drei Stunden lang, erzählt Tobias. Sein Sohn komme oft kuscheln, sie spielten zusammen. „Er freut sich jedes Mal.“ Und „es wird immer schwieriger, den Umgang zu beenden“, sagt der Vater. Wenn

er den Dreijährigen nach Hause bringt, möchte dieser demzufolge oft noch länger bleiben und klammert sich schon mal am Auto fest.

Fälle wie dieser sind in der Praxis zwar eher selten, das Thema aber ist hoch emotional und juristisch umstritten. Wie in der mündlichen Verhandlung im September deutlich wurde, mangelt es an wissenschaftlichen Erkenntnissen zur konkreten Konstellation mit einem leiblichen und einem – anderen – rechtlichen Vater. Sabine Walper von der Deutschen Gesellschaft für Psychologie zog daher Parallelen zu Stieffamilien, in denen mitunter auch drei Menschen Verantwortung für ein Kind über-

nehmen. Zudem sei die Zahl möglicher Bindungen, die ein Kind eingeht, nicht auf zwei Personen begrenzt, sagte sie und nannte Großeltern, Geschwister und Erzieherinnen als Beispiele. Der Fall macht darüber hinaus deutlich, „dass Familie nicht immer Vater-Mutter-Kind heißt und dass sich Beziehungs-, Partnerschafts- und Familiengefüge ändern können“. Die Mutter des Kindes, mit der Tobias die ersten anderthalb Monate nach der Geburt zusammengewohnt hatte, wollte sich bei der Verhandlung nicht äußern. Ihr Anwalt vertrat in der Verhandlung die Auffassung, die Verfassungsbeschwerde sei unzulässig. Das OLG hatte sich bei seiner Entscheidung

gegen Tobias auf den Bundesgerichtshof (BGH) berufen. Nach dessen Rechtsprechung ist das Vaterschaftsanfechtungsrecht des biologischen Vaters ausnahmslos ausgeschlossen, wenn zwischen dem Kind und dem sogenannten gesetzlichen Vater zum Zeitpunkt der letzten mündlichen Verhandlung am Familiengericht eine sozial-familiäre Beziehung besteht. Davon geht man immer dann aus, wenn der Mann und die Mutter verheiratet sind oder der Mann mit dem Kind längere Zeit in häuslicher Gemeinschaft zusammengelebt hat. Letzteres war in dem aktuellen Fall so.

Das Bundesverfassungsgericht hat sich mit der Thematik jedoch

auch schon einmal befasst und 2018 entschieden, dass relevant sei, ob ein leiblicher Vater – als ihm die rechtliche Vaterschaft offenstand – alles getan hat, diese zu erlangen. Daher halten manche Expertinnen und Experten wie der Deutsche Anwaltverein die bestehende Rechtslage, so wie der BGH sie auslegt, für verfassungswidrig.

Bundesjustizministerium plant Gesetzesänderung

Womöglich spielt das anstehende Urteil gar nicht mehr so lange eine Rolle, weil sich die Gesetzeslage ändern soll. Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP) hat im Januar Eckpunkte zur Modernisierung des Abstammungsrechts vorgelegt. Darin enthalten ist, dass ein Feststellungsverfahren eine Sperrwirkung haben soll. „Solange ein gerichtliches Verfahren läuft, in dem ein Mann seine Vaterschaft feststellen lassen will, soll grundsätzlich kein anderer Mann die Vaterschaft für dieses Kind anerkennen können“, erläuterte das Ministerium dazu. „Wir wollen die Rechtsposition von leiblichen Vätern stärken, die als rechtliche Väter Verantwortung für ihr Kind übernehmen möchten“, erklärte Buschmann. Es gehe auch um eine Anpassung des Rechts an die soziale Wirklichkeit, wie sie Wissenschaft und Praxis seit Jahren forderten. Die Gesetzentwürfe sollen im ersten Halbjahr 2024 folgen. Tobias sagt: „Das lässt positiv hoffen. Die Änderung ist genau das, was ich vor Jahren gebraucht hätte.“



Tobias (der vollständige Name wird auf Wunsch des Klägers nicht genannt) steht an einem Spielplatz. Der Vater eines Kindes ist wegen einer Vaterschaftsanfechtung vor das Bundesverfassungsgericht gezogen. Das Urteil könnte richtungsweisend sein. Foto: dpa

Deutscher Bürgermeister für Florenz?

Ehemaliger Direktor der Uffizien strebt ins Rathaus der toskanischen Metropole – als Kandidat der rechten Ministerpräsidentin Meloni

Von Christoph Sator

FLORENZ. Für viele ist Florenz die schönste Stadt Italiens – demnächst könnte dort ein deutscher Bürgermeister das Sagen haben. Der langjährige Direktor des Uffizien-Museums, Eike Schmidt, gab am Wochenende bekannt, in der Toskana-Metropole auf den Chefessell im Rathaus wechseln zu wollen. Der 56-Jährige kandidiert ohne Parteibuch. Er hat aber die Unterstützung des Mitte-Rechts-Lagers, das in Rom mit Ministerpräsidentin Giorgia Me-

loni an der Regierung ist. Die Wahl findet im Juni zeitgleich mit den Europawahlen statt.

Derzeit wird Florenz mit seinen knapp 380.000 Einwohnern von der Linken regiert. Vieles deutet aber darauf hin, dass es zu einem Wechsel kommen könnte. Möglich ist die Kandidatur, weil Schmidt mit einer Italienerin verheiratet ist und dadurch seit einigen Monaten auch einen italienischen Pass hat. Bis Ende vergangenen Jahres war der gebürtige Freiburger Direktor der Uffizien, mit fünf Millionen Besuchern pro

Jahr eines der bekanntesten Museen der Welt. Nach zwei Amtszeiten wurde der Vertrag aber nicht mehr verlängert. Daraufhin wechselte Schmidt in gleicher Funktion ans Nationalmuseum Capodimonte nach Neapel.

Allerdings wurde schon vor seinem Abgang darüber spekuliert, dass dies nur ein Abschied auf Zeit sein könnte: Schmidt liebte sehr sehr offen mit einem Wechsel in die Politik. „Ich möchte der Stadt zurückgeben, was sie mir gegeben hat“, sagte der studierte Kunsthistoriker. Damit schaffte er

es am Wochenende landesweit in die Schlagzeilen: In Italien stand noch nie ein Deutscher an der Spitze einer so großen Stadt.

Offiziell geht Schmidt als Unabhängiger mit einer sogenannten Bürgerliste ins Rennen. Trotzdem ist klar, dass er der Kandidat des Meloni-Lagers ist. Die drei römischen Regierungsparteien – Fratelli d'Italia (Brüder Italiens), Lega und Forza Italia – versicherten ihm geschlossen ihre Unterstützung. Dabei könnte Schmidt zugutekommen, dass die italienische Linke auch in Florenz sehr

mit sich selbst beschäftigt ist. Der sozialdemokratische Amtsinhaber Dario Nardella darf nach zwei Amtszeiten nicht mehr kandidieren. Vom bisher regierenden Partito Democratico (PD) gibt es aktuell zwei konkurrierende Bewerberinnen. Mitte-Rechts steht dagegen ziemlich einig hinter Schmidt – auch wenn in Melonis Partei manchen aufstößt, dass sich der Museumsdirektor als „Anti-Faschist“ bezeichnet. Die Fratelli haben ihre Ursprünge in der postfaschistischen Bewegung.

Ätna pustet Rauchkringel aus

PALERMO (dpa). Der Ätna – Europas aktivster Vulkan mit manchmal äußerst bedrohlicher Erscheinung – macht derzeit ganz anders von sich reden: Der mehr als 3300 Meter hohe Berg auf der italienischen Mittelmeerinsel Sizilien pustet seit einigen Tagen weiße Rauchkringel aus, die dann weit nach oben in den Himmel steigen – ungewöhnlich friedfertige Szenen. Die sogenannten vulkanischen Wirbelringe kommen aus einem neu entstandenen Krater am Südostkrater. Sie entstehen durch kleine Explosionen von Gasblasen in einem engen Schlund oberhalb einer Magmakammer.

Phänomen wurde vor 300 Jahren erstmals erwähnt

Es ist längst nicht das erste Mal, dass über dem Ätna solche Figuren zu sehen sind: Vor 300 Jahren schon, im Jahr 1724, wurden solche Ringe erstmals erwähnt. Allerdings kommt das Phänomen eher selten vor – und wenn, dann nicht in einer solchen Häufigkeit. Seit Öffnung des neuen Schlunds wurden schon Tausende Ringe gesichtet. Von Einheimischen bekam der Ätna in Anlehnung an den Roman „Herr der Ringe“ deshalb jetzt den Namen „Dame der Ringe“ verpasst – im Italienischen ist ein Berg (la montagna) weiblich.



Vulkanische Wirbelringe treten aus einem neuen Krater des Ätna-Vulkans aus. Foto: dpa

Regenchaos in Sydney

SYDNEY (dpa). Stürmisches Unwetter mit Extremregen hat in der australischen Küstenmetropole Sydney ganze Straßenzüge unter Wasser gesetzt und auch im Umland erhebliche Schäden angerichtet. Die für die Trinkwasserversorgung der Millionenstadt wichtigste Talsperre und weitere Staudämme mussten am Wochenende ihre Schleusen öffnen, nachdem innerhalb eines Tages so viel Regen gefallen war wie normalerweise im ganzen Monat April. In mehr als 300 Fällen mussten Bewohner des Bundesstaats New South Wales aus von den Wassermassen eingeschlossenen Häusern und Autos gerettet werden, wie der Katastrophenschutz am Sonntag mitteilte.

Autoshow: Zu hohe Abgaswerte

HAMBURG (dpa). Wegen zu hoher Abgaswerte ist eine Monstertruck-Show in Hamburg am Samstag abgebrochen worden. Ein Elfjähriger wurde mit Verdacht auf eine Kohlenmonoxid-Vergiftung in ein Krankenhaus gebracht, wie die Feuerwehr mitteilte. Bereits am Samstagmittag wurde die Feuerwehr alarmiert, weil der Veranstalter in der Barclays Arena eine erhöhte CO-Konzentration gemessen hatte. Da die Feuerwehr aber niedrigere Werte als der Veranstalter feststellte, wurde die Show zunächst fortgesetzt.



Laut vorläufigen Zahlen gibt es einen neuen bundesweiten Hitzerekord für die ersten zehn Tage des Aprils seit Beginn der Wetter-Aufzeichnungen: Am Samstag wurden in Ohlsbach im Rheintal 30,1 Grad gemessen. Foto: dpa

Sommer im April

Der laut Bauernweisheiten unbeständige Monat bietet Rekordtemperaturen / Noch nie gab es so früh einen Hitzetag

Von Simone Andrea Mayer

OHLSBACH/FRANKFURT. Sie haben sich nicht als verspäteter April-Scherz enttarnt: Die Hitze-Prognosen der Meteorologen sind eingetroffen. Vorläufigen Angaben zufolge gab es seit Beginn der systematischen Wetteraufzeichnung in Deutschland noch nie so früh im Jahr einen Hitzetag. In Ohlsbach im Rheintal wurden am Samstag 30,1 Grad gemessen, wie der Deutsche Wetterdienst (DWD) mitteilte. Ein Hitzetag ist es offiziell ab 30 Grad.

Bisher lag der deutsche Rekord für die Monatsdekade (1. bis 10. April) bei 27,7 Grad, gemessen 2011. Große Teile der anderen deutschen Messstationen registrierten an dem Tag auch neue Höchstwerte für ihre Region, vor allem in den mittleren und südlichen Bundesländern, wie ein DWD-Sprecher sagte.

Bei den Rekordwerten handelt es sich allerdings nur um vorläufige Zahlen. Die Daten werden demnach in den kom-

menden Tagen noch mal überprüft. Vielerorts sah es am Samstag und Sonntag entsprechend auch nach einem ganz normalen Sommerwochenende aus: Menschen waren mit ihren Rädern unterwegs oder wanderten. Tretboote schiperten über Seen, an der Küste ließen Menschen Drachen steigen. Vor Eisdielen bildeten sich Warte-Schlängen, sogar Hunde bekamen mancherorts eine Portion.

Wärme hat auch Schattenseiten

Hartgesotten musste man sein, wenn man in die Seen oder schon geöffneten Naturbäder sprang – das Wasser war teils nur um zehn Grad kühler. Einige schreckte aber das nicht ab. Ebenso saisonal blieb es etwa in Bonn: Die Kirschen stehen dort in voller Blüte, was viele Menschen zum Fotografieren in die Alleen lockte. In der Eifel konnten Wanderer die Blüte der wilden Narzissen bestaunen. Das gibt es eben nur im Frühjahr.

Genauso wie übrigens ein kurzes Hallo des Hochsommers im April zwar rekordverdächtig, aber nichts Einzigartiges ist: Am 28. April 2012 wurde das aktuell gültige Monatshoch registriert. 32,9 Grad waren es an dem Tag in Bad Mergentheim (Baden-Württemberg) und Kitzingen (Bayern). Und zwischen 2009 und 2022 gab es laut DWD im April immer mindestens einen Tag mit mehr als 25 Grad in Deutschland. Das übrigens ist die meteorologische Definition für einen Sommertag: Die maximale Lufttemperatur muss mindestens 25 Grad betragen.

Diese Wärme hat ihre Schattenseiten: Unter ihren Auswirkungen kann man leiden. Menschen vertragen hohe Temperaturen so früh im Jahr sogar weniger gut als am Ende des Sommers, wenn sie sich an die Wärme gewöhnt hätten, erklärt die Medizin-Meteorologin Kathrin Graw vom Deutschen Wetterdienst. Dazu kommen Wetterwechsel, die laut Graw zu Kopfschmer-

zen, Migräne, Müdigkeit, Schlafstörungen, Abgeschlagenheit, Kreislaufproblemen und schlechter Konzentration führen können. Auch viele Allergiker sind aktuell geplagt: Die Belastung mit Birken- und Eschenpollen ist hoch.

Bei so manch anderem dagegen weckt sommerliche Witterung aber die Frühlingsgefühle: „Die Menschen werden aktiver und gehen mehr ins Freie. Das hebt die Stimmung und verbreitet gute Laune“, erklärt Medizin-Meteorologin Graw. Die Sonnenstrahlen kurbeln die Bildung von Vitamin D und Serotonin an – letzteres wird auch als Glückshormon bezeichnet, das stimmungsaufhellend wirkt.

Verschiedene Faktoren spielen laut DWD für die aktuelle Wetterlage eine Rolle: Ein zu warmer Atlantik, gepaart mit einer Strömung aus Südwesten, die durch ein Orkantief westlich von Irland noch verstärkt werde. Hinzu komme das sonnige Wetter. Die extremen Temperaturen seien so-

mit nicht allein mit dem Klimawandel zu erklären, erläuterte der Leiter der Regionalen DWD-Beratung München, Guido-Peter Wolz.

Mitte der Woche wird es wieder deutlich kühler

Das wechselhafte Aprilwetter ist wahrlich ja bekannt – und darf in den nächsten Tagen so auch erwartet werden. Quasi der alten Bauernregel „April, April – der macht, was er will“ folgend, kommt es zu einem Kälteeinbruch. Von der Nordsee bis ins Allgäu und westlich werden schon am Dienstag keine 20 Grad mehr erreicht, im Osten kühlt es ab Mittwoch entsprechend ab. In der Nacht auf Donnerstag kann es in der Südhälfte sogar leichten Frost in Bodennähe geben. Balkon- und Gartenbesitzer, die die Tage vom Wetter euphorisiert schon ihre Kästen bepflanzt haben, sollten bei Frost etwas Kältevlies oder ein Laken für kälteempfindliche Pflanzen bereithalten.

Schauspieler Peter Sodann ist tot

HALLE (dpa). Der Schauspieler Peter Sodann ist tot. Er starb am Freitag im Alter von 87 Jahren in Halle an der Saale, wie seine Familie am Sonntag mitteilte. Bundesweit bekannt wurde Sodann vor allem als etwas grummeliger Hauptkommissar Bruno Ehrlicher im „Tatort“, den er von 1992 bis 2007 spielte. Sodann stammte aus dem sächsischen Meißen, wo er am 1. Juni 1936 als Sohn eines Arbeiters geboren wurde. Nach einer Werkzeugmacherlehre und einem Ausflugs ins Fach Jura studierte er an der Leipziger Theaterhochschule.

Neun Monate Haft im DDR-Gefängnis

Nebenbei leitete Sodann ein Kabarett, das 1961 wegen eines als konterrevolutionär befundenen Programms aufgelöst wurde. Wegen staatsfeindlicher Hetze wurde Sodann verhaftet. Neun Monate saß er in der DDR im Gefängnis, später bespitzelte ihn die Stasi. Einen Namen machte er sich auch als Theatermacher. Als Intendant formte er an seinem Wohnort Halle eine einzigartige Kulturinsel mit mehreren Spielstätten. In der DDR erhielt er 1986 den Nationalpreis. 2001 wurde er auch mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.



Peter Sodann war vor allem für seine Rolle als Bruno Ehrlicher im „Tatort“ bekannt. Foto: dpa

Hochwasser in Russland

ORSK (dpa). In Russland spitzt sich an den Südausläufern des Uralgebirges im Gebiet Orenburg die Hochwasserlage laut Behörden weiter zu. Fast 6300 Häuser seien durch das Hochwasser im Fluss Ural und aufgrund von zwei Dammbriichen überflutet worden, teilten die Behörden der Region am Sonntag mit. Allein in der Stadt Orsk mit mehr als 200.000 Einwohnern stünden 4500 Häuser unter Wasser. Auf Videos und Bildern war zu sehen, dass teils nur noch Dächer aus dem Wasser ragten. In der Region wurde offiziell der Ausnahmezustand verhängt. Der von Kremlchef Wladimir Putin in die Region beorderte Zivilschutzminister Alexander Kurenkow sprach am Sonntag von einer „kritischen Lage“ in Orsk.

So viel Gewalt wie seit 15 Jahren nicht mehr

Alarmierende Werte der Bundeskriminalstatistik vorab veröffentlicht: Zahl der Straftaten in Deutschland deutlich gestiegen

BERLIN (dpa). Der bereits 2022 festgestellte Trend zu mehr Kriminalität in Deutschland hat sich verfestigt. Die Zahl registrierter Straftaten ist im vergangenen Jahr einem Medienbericht zufolge bundesweit um 5,5 Prozent auf fast sechs Millionen gestiegen. Insgesamt seien der Polizei 5,94 Millionen Delikte gemeldet worden, zitierte die „Welt am Sonntag“ aus der Kriminalstatistik, die Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) am Dienstag offiziell vorstellte

will. So viele Fälle hatte es zuletzt im Jahr 2016 gegeben. 58,4 Prozent aller erfassten Straftaten wurden dem Bericht zufolge aufgeklärt, etwas mehr als im Vorjahr.

Der Zeitung zufolge gab es bei der Gewaltkriminalität so viele Fälle wie seit 15 Jahren nicht mehr. 214.099 solcher Delikte seien aufgenommen worden. So sei die Zahl gefährlicher und schwerer Körperverletzung um 6,8 Prozent auf 154.541 Fälle gestiegen. Nordrhein-Westfalens Innen-

minister Herbert Reul (CDU) sagte, die Stimmung in der Gesellschaft habe sich verändert: „Konflikte werden schneller mit Fäusten statt mit Worten gelöst. Die Zündschnur ist kürzer geworden.“

Die Kriminalität hatte 2022 nach Jahren des Rückgangs bundesweit wieder zugenommen – und zwar um 11,5 Prozent auf rund 5,63 Millionen Straftaten. Damals war jedoch ein Teil des Anstiegs auf den Wegfall der Corona-Maßnahmen zurückzuführen. Durch

die staatlichen Beschränkungen hatte es 2020 und 2021 weniger Tatgelegenheiten gegeben – etwa weil Geschäfte geschlossen waren und sich weniger Menschen begegneten.

Im vergangenen Jahr gab es deutlich mehr Wohnungseinbrüche als im Jahr zuvor. Die Zahl sei innerhalb eines Jahres um 18,1 Prozent auf 77.819 Fälle gestiegen. Berlin sei dabei Spitzenreiter mit 8323 Fällen. Außerdem stieg die Zahl der Tatverdächtigen gegenüber

2022 um 7,3 Prozent auf knapp 2,25 Millionen. Von den Verdächtigen besaßen demnach 923.269 (plus 17,8 Prozent) keinen deutschen Pass. Allerdings war auch die Zuwanderung nach Deutschland in den vergangenen zwei Jahren stark gestiegen. Bestimmte Straftaten wie Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz oder das Asylverfahrensgesetz werden aufgrund der unterschiedlichen rechtlichen Stellung fast ausschließlich von Ausländern begangen.

LEUTE HEUTE

Geregelt

Moderatorin **Lea Wagner** (29, „Sportschau“) hat von ihrem Vater, dem Fußball-Trainer David Wagner (52), eine wichtige Lebensregel übernommen. Ihr Vater habe sie zwar nicht beruflich gecoacht, aber er habe ihr allgemein sehr viel mit auf ihren Weg gegeben. „Er hat nie Druck gemacht und mir immer gesagt, ich soll vor allem nur tun, was mir Spaß macht. Sonst soll ich es besser lassen.“



Lea Wagner

Gespart

Der Satiriker und Moderator **Henning Venske** (85, „Münchner Lach- und Schießgesellschaft“) sieht eine Form von Weisheit darin, auf Soziale Medien zu verzichten. „Ich nutze weder Facebook noch Instagram oder X“, sagte Venske. Und fügte hinzu: „Dann bleibt einem nämlich viel erspart. Wenn Sie wollen, können Sie darin Altersweisheit erkennen.“



Henning Venske

Geschockt

In seiner Rolle als Mordermittler ist er mit Toten in Schaupielerszenen konfrontiert, aber auch im echten Leben sah **Heino Ferch** (60) schon mal eine Wasserleiche. Als Zehnjähriger habe er in einem Freibad am Fluss mit anderen Kindern im Wasser gespielt. „Und da kam jemand vorbeigeschwommen, der nicht mehr so ganz geatmet hat. Es war schon gruselig.“



Heino Ferch Fotos: dpa



GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

1874: Impfpflicht gegen Pocken für Kinder

Am 8. April 1874 wird im Deutschen Reich die Impfung gegen Pocken für Kinder verpflichtend eingeführt. Bei der letzten großen Pockenepidemie 1870 und 1873 gab es in Deutschland mehr als 400.000 Erkrankte und 181.000 Tote. Reichskanzler Otto von Bismarck führt mit dem Reichsimpfgesetz erstmals die Impfpflicht in der deutschen Geschichte ein.

1945: Zerstörung Halberstadts im Zweiten Weltkrieg

Am 8. April 1945 fliegen amerikanische Bomberstaffeln einen Angriff auf Halberstadt. 215 Fernbomber haben etwa 80 Prozent der Stadt zerstört, darunter weite Teile der historischen Innenstadt mit ihren Fachwerkhäusern und dem alten Rathaus. In der DDR wird der Stadtkern nicht vollständig wieder aufgebaut. Erst 1998 feiert Halberstadt die Eröffnung des neuen Stadtzentrums. Der Neubau des Halberstädter Zentrums hat rund 180 Millionen D-Mark gekostet.

1989: Letzter bekannter Schusswaffengebrauch an der Mauer

Am 8. April 1989 findet der letzte bekannte Schusswaffengebrauch an der Berliner Mauer statt. Die beiden jungen Männer Bert Greisler und Michael Bachmann versuchen im Sprint den Grenzübergang Chausseestraße zu überwinden. Kurz nachdem die beiden losrennen, reagieren die Grenzsoldaten und lösen Alarm aus. Als die beiden sieben Meter vor dem Ziel sind, fällt ein Schuss. Dabei ist der Schießbefehl zu diesem Zeitpunkt eigentlich schon aufgehoben. Am 3. und 4. April 1989 waren alle Grenztruppen, zunächst mündlich, angewiesen worden, nur bei Bedrohung des eigenen Lebens zu schießen. Das weiß aber ein Stasi-Mitarbeiter, der für die Passkontrolle zuständig ist, anscheinend nicht und drückt seine Waffe ab. Die beiden Männer bleiben stehen, werden festgenommen und später zu Haftstrafen verurteilt. Die DDR behauptet, dass es sich bei dem Fluchtversuch um eine von West-Berlin aus organisierte Aktion handelt und bezeichnet den Schuss lediglich als „Warnschuss“. Der Schießbefehl wird am 12. April 1989 auch schriftlich aufgehoben. Die beiden Männer kommen im November 1989 auf freien Fuß.

1991: Visumzwang für Polen aufgehoben

Am 8. April 1991 wird für

Polen die visafreie Einreise in die Bundesrepublik, Frankreich, Italien, Belgien, Niederlande und Luxemburg möglich. Rund 50.000 Polen besuchen Deutschland am ersten Tag. Im Vorfeld gibt erhebliche Widerstände gegen die Visaänderung. Die deutschen Bürger befürchteten, dass mit dem Wegfall der Visumpflicht polnische Arbeitskräfte unkontrolliert den deutschen Arbeitsmarkt besetzen werden. In der Nacht auf den 8. April 1991 kommt es in Frankfurt/Oder und in der Neißestadt Guben zu rechtsradikalen Übergriffen. Die polnischen Reisenden werden mit Steinen beworfen und zum Teil schwer verletzt.

Ab 08. April 1991 ist für Polen die visafreie Einreise in die BRD, Frankreich, Italien, Belgien, Niederlande und Luxemburg möglich geworden. Der erwartete große Massenansturm blieb aus.

1992: Russisch-ukrainischer Flottenstreit

Am 8. April 1992 wird im Streit zwischen Russland und der Ukraine um die ehemalige sowjetische Schwarzmeerflotte auf 30 Schiffen in Sewastopol (Krim) eine russische Fahne gehisst. Beide Staaten beanspruchen die Flotte für sich.

Die Schwarzmeerflotte befindet sich nach der Auflösung der Sowjetunion 1991 auf dem Gebiet der Ukraine. Wegen ihrer großen geopolitischen Bedeutung streiten die beiden Länder um deren Aufteilung und die Nutzung der Marinestützpunkte und Häfen. Im August 1992 einigen sich beide Staaten auf eine Übergangszeit, in der sie das Oberkommando über die Flotte gemeinsam ausüben.

2000: Erste Babyklappe in Deutschland

Am 8. April 2000 eröffnet die erste Babyklappe Deutschlands in Hamburg. Auslöser für die Einrichtung der Klappe ist das Schicksal von fünf Neugeborenen: Ein Baby wird tot in einer Recycling-Anlage gefunden, vier weitere werden ausgesetzt.

Inzwischen gibt es bereits 100 Babyklappen in Deutschland. Wenn sich die Klappe öffnet und ein Baby in das Wärmebett gelegt wird, werden Helfer informiert und sind schnell vor Ort. Die Klappe bietet Eltern die Möglichkeit, ihr Kind anonym und straffrei abzugeben. Die Abgabe muss zunächst nicht endgültig sein, innerhalb von acht Wochen können die Eltern sich zurückmelden. Ansonsten können die Kinder zur Adoption freigegeben werden. 2014 tritt das Gesetz zur vertraulichen Geburt in Kraft, das eine Alternative zur Babyklappe schafft.

48-jähriger übergießt sich mit brennbarer Flüssigkeit und zündet sich an: Tatverdacht zum Tötungsdelikt entkräftet

SCHIFFERSTADT. Wie bereits berichtet hat sich am Mittwoch (20.03.2024) ein 48-jähriger in Gegenwart seiner ehemaligen Lebensgefährtin mit einer brennbaren Flüssigkeit übergossen und diese entzündet. Umfangreiche und intensive Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Frankenthal und der Kriminalpolizei Ludwigs-

hafen haben den dringenden Tatverdacht eines versuchten Tötungsdeliktes zum Nachteil seiner ehemaligen Lebensgefährtin jetzt entkräftet.

Der Untersuchungsbefehl wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft aufgehoben. Der 48-Jährige befindet sich weiterhin in einem Krankenhaus.

WIR GRATULIEREN

Herrn Osman Kürtül, zum 91. Geburtstag.

Ein Malteser auf zwei Rädern

MEIN ERSTES MAL (11) Frederic Leonhardt leitet Motorradstaffel der Malteser



Die Malteser Motorradstaffel: Andy Danner (Rülzheim, links) und Frederic Leonhardt (rechts).

Foto: Malteser

Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. Ein erstes Mal hat es für jeden im Leben gegeben. Sei es im Beruf, in der Freizeit oder bei einer einmaligen Gelegenheit. Wie es ist, dieses erste Mal, das in Erinnerung bleibt, und wohin es bisher geführt hat, erzählen Schifferstadter in ihrer persönlichen Geschichte. Heute: Frederic Leonhardt ist Leiter der Malteser-Motorrad-Staffel.

Ein Dutzend Motorradjahre hat Frederic Leonhardt bereits hinter sich gebracht. Seine Leidenschaft für die motori-



Wir haben zusammen mit den Kollegen der Malteser Weilerbach eine Demo gegen rechts in Kaiserslautern begleitet.

Frederic Leonhardt

sierte Fahrt auf zwei Rädern setzt er nun auch in seinem Ehrenamt bei den Maltesern ein. Der 29-jährige Schifferstadter hat die Leitung einer Einheit übernommen, die zu Jahresbeginn installiert wurde. Mit der Motorradstaffel will er in unwegsamem Gelände helfen, aber auch Prävention betreiben. Das erste Mal im Dienst hat er bereits hinter sich.

Zum allerersten Mal hat Leonhardt seine Dienstma-

schine im Oktober 2023 in Gang gesetzt. Damals allerdings „nur“ zu Dienstzwecken: Folierung und TÜV-Abnahme der Signalanlage standen an. Den ersten „richtigen“ Einsatz begleitete er am 27. Januar dieses Jahres. „Wir haben zusammen mit den Kollegen der Malteser Weilerbach eine Demo gegen rechts in Kaiserslautern begleitet“, berichtet er dem Tagblatt auf Nachfrage. Die Reaktionen der Leute damals laut Leonhardt: „Durchweg positiv.“

Einen ersten Einsatz fuhr die Malteser-Motorradstaffel zusammen mit der Polizei am

ables Einsatzmittel, welches in schwierigerem Gelände, auf anspruchsvollen Straßenabschnitten wie beispielsweise Serpentina und im Bereich von Staus deutliche Vorteile gegenüber einem normalen Pkw oder Lkw aufweist“, schickt Leonhardt voraus, bevor er ausführt: „Wir können, unter solchen Voraussetzungen aufgrund des geringeren Gewichts und geringerer Fahrzeuggröße agiler agieren und kommen so gegebenenfalls schneller zur Einsatzstelle.“

Motorräder seien außerdem auch optisch etwas Auffälliges und Außergewöhnliches, was

auch der Grundstock für den Wunsch gewesen, Mitglied in einer Motorradstaffel zu werden.

Eine zusätzliche Qualifikation, abgesehen vom Motorradführerschein, der sanitärtechnischen Grundqualifikation mit Einsatzserfahrung und der



Die Motorräder sind ein hoch mobiles, flexibles Einsatzmittel, welches in schwierigerem Gelände und im Bereich von Staus deutliche Vorteile gegenüber einem normalen Pkw oder Lkw aufweist.

Frederic Leonhardt

Mitgliedschaft im Malteser Hilfsdienst, sei zum Einstieg nicht notwendig gewesen. Spezielle Ausbildungen gebe es nach dem Einstieg in die Staffel.

Koordiniert würden die Einsätze je nach Einsatzgebiet. Katastrophenschutz, Sanitätsdienste sowie Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit lauten die drei Bereiche. „Im Katastrophenschutz erfolgt die Alarmierung über die zuständigen Behörden und Leitstellen, im Bereich der Sanitätsdienste und der Öffentlichkeits-/Präventionsarbeit reden wir von geplanten Einsätzen, welche vorab mit einem Veranstalter

oder einer anderen Organisation abgesprochen werden“, informiert Leonhardt. Die geplanten Einsätze werden von ihm und seinen Stellvertretern in Kooperation koordiniert.

Aktuell spielt die Präsenz auf beliebigen Motorradstrecken zur Prävention eine große Rolle. „An den üblichen Rastplätzen suchen wir gezielt das Gespräch mit FahrerInnen, die uns aufgrund unzureichender Schutzausrüstung auffallen. Das gleiche betreiben wir informativ auch bei Fahrzeugausstellungen“, wirft Leonhardt ein. An Fahrschulen werden Vorträge zum Thema „Schutzausrüstung -- warum ist diese wichtig?“ gehalten.

Als Leiter der Motorradstaffel bearbeiten Leonhardt und seine Stellvertreter Personalangelegenheiten, prüfen Mitgliedsanträge, steuern die Ausbildung der Mitglieder, organisieren die Einsätze und sind in die Planung der Neuschaffung von Motorrädern involviert. Auch für Ausrüstung und Ausstattung der Motorräder und Fahrer ist das Führungsteam verantwortlich. Zurzeit ist die Motorradstaffel noch rein spendenfinanziert. Um weitere Maschinen anzuschaffen und diese ausbauen zu lassen sind weitere Gelder vonnöten. Leonhardt verweist unter anderem auf das bislang vakante verbaute Funksystem. 4500 Euro pro Maschine müssen dafür gerechnet werden.

Führerscheinstelle des Rhein-Pfalz-Kreises informiert: Fahren unter Cannabiseinfluss weiterhin strafbar

RHEIN-PFALZ-KREIS. Durch das neue Cannabisgesetz (CanG) dürfen in Deutschland seit 1. April Erwachsene in bestimmten Mengen Cannabis besitzen und konsumieren. Allerdings ist es weiterhin verboten, unter Ein-

fluss von Cannabis Auto zu fahren oder ein sonstiges Fahrzeug zu führen, wie die Führerscheinstelle des Rhein-Pfalz-Kreises informiert. Zwar werden auch hier neue Regelungen diskutiert, eine Gesetzesänderung steht aber

noch aus. Das Fahren unter Cannabiseinfluss stellt daher nach wie vor eine Straftat beziehungsweise eine Ordnungswidrigkeit nach der Fahrerlaubnisverordnung dar und wird von der Fahrerlaubnisbehörde entsprechend

verfolgt und geahndet. Das gilt selbstverständlich auch für alle nach dem Betäubungsmittelgesetz verbotenen Substanzen.

Die Führerscheinstelle der Kreisverwaltung bittet um einen verantwortungsvollen Umgang

im Zusammenhang mit Cannabis und empfiehlt ausdrücklich, bei entsprechendem Konsum für mindestens 72 Stunden keine Fahrzeuge – auch keine Fahrräder, E-Scooter oder Ähnliches – im Straßenverkehr zu führen.

REZEPT DER WOCHE

Gemüsebrühe ohne Kochen



(dpa). Eine leckere, selbst gemachte Gemüsebrühe ist nicht nur eine würzige Zutat für Suppen und Soßen aller Art, sondern man spart darüber hinaus auch noch Geld, denn mit ihr verwertet man auch noch nährstoffreiche Gemüsereste zu einer würzigen Köstlichkeit. Die „Mehr-Genuss“-Blogger Kathi und Tom Gleitsmann zeigen, wie's geht – in weniger als zehn Minuten. Und so schnell geht die nachhaltige und leckere Gemüsebrühe:

Zutaten für 2 Personen:

- 150 g Knollensellerie
150 g Lauch
150 g Karotte
150 g Zwiebeln
1 Handvoll Petersilie
100 g Salz
optional Liebstöckel

Zubereitung:

- 1. Entferne die Schale und schneide folgendes Gemüse in grobe Stücke: eine Zwiebel, eine Karotte, einen Knollensellerie, gewaschenen Lauch.
2. Hacke nun noch etwas Petersilie grob.
3. Fülle alles zusammen in eine große Schüssel und vermische die Zutaten.
4. Solltest Du einen Mixer haben: Teile einen Teil der Mischung ab und gib ihn mit einem Schuss Wasser zusammen in den Mixer. Hast Du keinen Mixer, geht das auch mit einem Pürierstab.
5. Mixe alles, bis eine feine Masse entsteht. Wenn es klumpt, gib noch etwas Wasser hinzu.
6. Gib immer weiter einen Teil des Gemüses hinzu, bis alles aufgebraucht und fein gemixt ist.
7. Zum Schluss noch Salz dazu hinzugeben. Die entstandene Masse portionsweise in kleine Gläser abfüllen. Sie hält sich bis zu sechs Monate.

Mehr Hacks und Rezepte unter https://mehr-genuss.de/ Foto: dpa

KALENDER

Montag, 8. April 2024

Je eher im April der Schlehdorn blüht, je früher der Bauer zur Ernte zieht.

geburtstag:

1938 Kofi Annan war ein ghanaischer Diplomat, siebter Generalsekretär der Vereinten Nationen (1997-2006) und zusammen mit diesen Träger des Friedensnobelpreises 2001 „für ihren Einsatz für eine besser organisierte und friedlichere Welt“, der sich die Achtung als moralische Autorität der Weltgemeinschaft erarbeitete.

1929

Hans Korte war ein deutscher Schauspieler, der durch die erfolgreichen TV-Mehrteiler „Der große Bellheim“ (1993) und „Der König von St. Pauli“ (1998) von Dieter Wedel sowie die ZDF-Krimiserie „Lutz & Hardy“ (1994) bekannt wurde und in späteren Jahren Hörbücher einsprach.

1926

Elisabeth Wiedemann war eine deutsche Schauspielerin, die den meisten deutschen Fernsehzuschauern in der Rolle als Ehefrau „Else“ an der Seite von Heinz Schubert als „Ekel Alfred“ in der Fernsehserie „Ein Herz und eine Seele“ (1973-1974) in Erinnerung bleiben wird.

Todestag:

1973

Pablo Ruiz Picasso war ein spanischer Maler, Grafiker und Bildhauer des Kubismus, der mit seinen populären Werken wie dem berühmten Ölgemälde „Guernica“ (1937) zu den bedeutendsten Künstlern des 20. Jahrhunderts zählt.

Sternzeichen: Widder (21.03. - 20.04.)

REZEPT DES TAGES

Kräuter-Rinderfilet-Rolle



- 500 g Rinderfilet(s)
2 H. Kräuter, gemischte
1 1/2 EL Senf, mittelscharf bis scharf, Rotisseur geht auch Olivenöl
2 EL Butter oder Butterschmalz
2 EL Rosmarin
2 EL Thymian

einer gleichmäßigen Rolle aufrollen und mit Küchengarn fest umwickeln. Die Filetrolle mit Salz und Pfeffer wärmen und im heißen Öl rund herum anbraten. Dabei auch die beiden Enden nicht vergessen.

Butter, Rosmarin- und Thymianzweige dazugeben, das Fleisch mit der Butter beträufeln (glasieren), dann herausnehmen und mitsamt den Kräutern auf ein mit Alufolie ausgelegtes Backblech geben.

Die Folie darf ruhig etwas zerknautscht wirken, dann kann die Hitze später besser zirkulieren.

Im vorgeheizten Backofen bei 120 °C in ca. 45 - 50 Min. fertig garen. Der Braten verträgt danach auch noch gut eine Ruhephase bei 70 - 80 °C, ohne dass er an Qualität einbüßt.

Dazu passt hervorragend ein Sellerie-Kartoffel-Püree oder auch ein Süßkartoffelpüree, beides mit Trüffelbutter aromatisiert. Petersilienwurzel-Kartoffel-Püree ist dazu auch sehr lecker.

NOTRUF

Polizei- und Feuerwehr-Notruf: 110 oder 112

Polizei: Sammelruf-Nummer 4950; Fax-Nummer 495-104.

Rettungsdienst: Telefon 112

Kripo-Sicherheitsberatung Ludwigshafen: Tel. 0621 / 9632510.

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon: 116 117. Wenn ohne unmittelbare Behandlung Lebensgefahr besteht oder bleibende gesundheitliche Schäden zu befürchten sind, ist der Rettungsdienst unter 112 zu alarmieren.

Geplante Krankentransportfahrten: 06235 19222.

Augenärztlicher Notdienst: Telefonisch zu erfragen unter der Rufnummer 0180 5011230.

Zahnärztlicher Notdienst: Herr Hans-Jürgen Ferrara, Speyerer Straße 111, Limburgerhof, Telefon 06236 6385. Die Sprechzeiten sind samstags von 9 bis 12 Uhr und sonntags (und an Feiertagen) von 11 bis 12 Uhr. Auch außerhalb dieser Sprechzeiten ist der diensthabende Zahnarzt für Notfälle erreichbar.

Apotheke: Am 1. Januar 2024 tritt die Notdienst-Reform in Kraft. Welche Apotheke Dienst hat, kann auf der Website: https://www.lak-rlp.de/notdienstportal oder unter folgender Nummer 01805 258825-PLZ abgerufen werden. Der Notdienst beginnt jeweils um 8.30 Uhr und endet am Folgetag um 8.30 Uhr.

Hebamme: Gertrud Hiltmann, Telefon 92146, Marion Ebeling, Telefon 3119 und Peggy Christmann, Telefon 497011, Silke Fichtenmayer, Telefon 0151/ 18400487.

Hospiz-Dienst: Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Südlicher Rhein-Pfalz-Kreis, Telefon 457823, begleitend@hospiz-schifferstadt.de, www.hospiz-schifferstadt.de

Ökumenische Sozialstation: Telefon 959350. - Bürozeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr. Leiter: Andreas Müller.

Pflegestützpunkt: Kostenlose und neutrale Beratungsstelle für ältere Kranke und behinderte Menschen und ihren Angehörigen rund um die Pflege: Desiree Urban, Telefon 4 58 75 66, Claudia Schöneberger und Barbara Vonderschmitt, Telefon 4 58 75 65.

Betreuungsverein (Sozialdienst katholischer Frauen und Männer); Julia Recberlik, Telefon 49799795, Simone Schrock Telefon 49799794, Peter Ostringer, Telefon 49799796, Schulstr. 16.

Evangelische/Katholische Telefonseelsorge: Rund um die Uhr, gebührenfrei, vertraulich, Telefon 0800 / 1101111 und 0800 / 1110222.

Heil Pflegedienst, Private Sozialstation, Bahnhofstr. 21, Tel. 920093.

Krisentelefon für psychisch Kranke und deren Angehörige: 0800/2203300. Ein(e) fachkundige Gesprächspartner(in) ist damit samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 23 Uhr erreichbar, wochentags von 17 bis 23 Uhr.

Kinder- und Jugendtelefon des Deutschen Kinderschutzbundes: (kostenlos): 0800/ 1110333

Elterntelefon des Kinderschutzbundes (kostenlos): 0800/ 1110550.

Rotes Kreuz: Krankentransporte: 19222.

Malteser Hilfsdienst e. V. Schifferstadt: Speyerer Straße 13, Telefon 457821 oder 0175 2686041.

Ökumenische Nachbarschaftshilfe: Telefon 8 27 51.

Stadtwerke (Stromversorgung und Abwasserbeseitigung): Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeit Telefon 06235 4901-122 anrufen.

Gasversorgung: Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeiten Telefon 0800/0837111 anrufen.

Wasserversorgung: Der Bereitschaftsdienst ist unter der Telefon-Nummer 957031 zu erreichen.

Schifferstadter Tagblatt - Print oder digital!

Schifferstadter Tagblatt

IMPRESSUM
Herausgeber und Verlag: Geier-Druck-Verlag KG, Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt, Tel. (06235) 92 69-0, Geschäftsführerin: Susanne Geier

Redaktion Lokales Schifferstadt: Susanne Geier (verantwortl.), Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt

Verantwortl. überregionaler Teil: VRM, Mainz, vertreten durch die VRM

Verwaltungs-GmbH, Geschäftsführer: Joachim Liebler (Sprecher), Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz. Inhaltlich verantwortlich überregionaler Teil: Jule Lumma (Chefredakteurin), Mainz

Druck: Oggersheimer Druckzentrum GmbH, Flomersheimerstraße 2-4, 67071 Ludwigshafen.

Anzeigen und Vertrieb: Susanne Geier, Anzeigenpreisliste Nr. 41

Monatlicher Bezugspreis gültig ab 1. April 2024:

Print: 29,50; Digital: 25,50; AboPlus: Print + Digital 31,50; Wochenend-Abo (Freitag, Samstag, Montag): 17,00; E-PaperPlus: Digital + Print-Samstags-Ausgabe 26,50; Einzelpreis Mo - Fr 1,20, Sa 1,30 - Postbezugspreis 32,00. Alle Preise inklusive 7 % MwSt. Abbestellungen können nur bis zum Quartalsende in Textform ausgesprochen werden und müssen sechs Wochen vorher beim Verlag vorliegen. Die Zusteller sind nicht berechtigt, Abbestellungen anzunehmen.

Amtliches Bekanntmachungsorgan der Stadtverwaltung Schifferstadt. Erscheint täglich außer sonn- und feiertags.

Jeden Mittwoch mit TV-Magazin prisma.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Gewähr übernommen werden.

Für die Herstellung des Schifferstadter Tagblatts wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.

Pflichtmitteilung gem. § 9 Abs. 4 Satz 1 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz: Die Firma Geier-Druck-Verlag KG mit Sitz in Schifferstadt ist eine Kommanditgesellschaft. Komplementärin: Susanne Geier, Kommanditistin: Barbara Geier. Persönlich haftende Gesellschafterin: Susanne Geier



Word puzzle grid with clues in German. Includes a logo for Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG in the center.

Number puzzle grid with clues in German, including 'ANFÄNGER' and 'FORTGESCHRITTENE' sections.

KURZ UND BÜNDIG

Treffen der Donnerstags-Radwanderer

SCHIFFERSTADT. Die Donnerstags-Radfahrer des Pfälzerwald-Verein Schifferstadt treffen sich am 11.4.2024 um 10,30 Uhr am Schillerplatz, die Fahrt geht nach Römerberg, Gaststätte Am Altrhein. Anmeldung bei Dieter Schneider 06235 5104

Stadtteilführungen durch den Hemshof

LUDWIGSHAFEN. Gleich zwei Stadtteilführungen durch den Hemshof bietet Ortsvorsteher Osman Gürsoy im ersten Halbjahr 2024 an. Termine hierzu sind jeweils donnerstags am 18. April ab 18.30 Uhr und am 13. Juni ab 18 Uhr. Treff- und Startpunkt ist bei beiden Rundgängen der Europaplatz. Die Exkursion stellt Besonderheiten verschiedener Straßenzüge dieses Ludwigs-hafener Stadtteils vor. Die Veranstaltung endet mit einer gemeinsamen Einkehr der Teilnehmenden in der traditionsreichen Gaststätte Mafenbeier.

Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen werden über die Tourist-Information Ludwigshafen am Berliner Platz 1, telefonisch unter der Rufnummer 0621 51 20 36 oder per Mail an tourist-info@lukom.com entgegengenommen.

Cannabis-Gesetz: 9800 Strafakten werden geprüft

MAINZ (dpa). Im Rahmen der Cannabis-Teillegalisierung sind bislang in Rheinland-Pfalz elf Personen aus dem Strafvollzug entlassen worden. Die Entlassungen seien im Fall von noch nicht vollständig vollstreckten Strafen für Handlungen erfolgt, die seit dem 1. April nicht mehr strafbar seien, teilte das Justizministerium in Mainz mit. Der Großteil der Entlassungen sei schon in der vergangenen Woche im Zusammenhang mit einer Feiertagsamnestie zu Ostern erfolgt, ein Häftling sei am 1. April freigekommen, zwei weitere am Dienstag. Insgesamt müssen im Land rund 9800 Strafakten geprüft werden, wegen der im Cannabis-Gesetzes vorgesehenen Amnestieregelung für Altfälle.

Pflegerkräfte aus Ruanda?

MAINZ/KIGALI (dpa). Die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) hat sich bei ihrer Ruanda-Reise mit Präsident Paul Kagame getroffen, um sich zur Fachkräftegewinnung auszutauschen, teilte die Staatskanzlei am Freitag in Mainz mit. Vereinbart worden sei die Entwicklung eines Modells, mit dem für beide Seiten dringend benötigte Pflegerkräfte gewonnen werden sollen. Eine Möglichkeit könne daher darin bestehen, junge Menschen aus Ruanda in Deutschland in der Pflege aus- oder weiterzubilden. Dann könnte ihnen ermöglicht werden, für einige Jahre in Deutschland zu arbeiten, bevor sie im Anschluss als hoch qualifizierte Pflegerkräfte zurück in Ruanda ihr Wissen weitergeben können.

Klimafit-Kurs der Volkshochschule Rhein-Pfalz-Kreis startet am 16. April

Jetzt anmelden und an sechs Kursabenden dem Klimawandel aktiv begegnen

RHEIN-PFALZ-KREIS. Der Klimaschutz und die Klimaanpassung stellen die Gesellschaft zunehmend vor neue Herausforderungen. Um sie gemeinsam meistern zu können, spielen Bürgerinnen und Bürger, die sich gemeinschaftlich engagieren und Hand in Hand mit den Kommunen und anderen Akteuren vor Ort vernetzt sind, eine wesentliche Rolle.

Der Klimafit-Kurs der Volkshochschule Rhein-Pfalz-Kreis spricht Bürgerinnen und Bürger gezielt an, sich mit den Hintergründen vertraut zu

machen und zu lernen, wie sie in ihrem persönlichen Umfeld aktiv dem Klimawandel begegnen können. An sechs interaktiven Kursabenden vom 16. April bis 11. Juni werden die Teilnehmenden mit den wissenschaftlichen Grundlagen zum Thema Klimawandel und -schutz vertraut gemacht. Der Fokus liegt auf Veränderungen, die der Klimawandel global, in

Deutschland und in der Region herbeiführt, und vermittelt Wissens- und Handlungskompetenz zum Klimawandel

vor der Haustür. Darüber hinaus gibt der Kurs Anregungen zum gemeinsamen Handeln im Klimaschutz, begleitet bei konkreten Kohlenstoffdioxid-Einsparungen und bietet die Gelegenheit, sich mit Gleichgesinnten und relevanten Akteuren in der Kommune zu vernetzen. Dabei wird nicht nur das lokale Klimaschutzmanagement eingebunden, sondern es werden auch Initiativen und Expertinnen und Experten aus der Region zum direkten Austausch eingeladen.

Die erfolgreiche Teilnahme

wird am Ende des Kurses mit einem Zertifikat ausgezeichnet. Die Kursgebühr beträgt 20 Euro.

Inhalte:

Kursabend 1 am 16. April: Grundlagen des Klimawandels und Einführung in die kommunale Herausforderung

Kursabend 2 am 23. April: Ursachen des Klimawandels sowie Klimaschutz und -anpassung auf kommunaler Ebene

Kursabend 3 am 6. Mai: Expertendialog mit führenden Klimaforschenden (online)

Kursabend 4 am 14. Mai:

Regionale Folgen des Klimawandels - und was kann ich selbst tun? Kursabend 5 am 6. Juni: Expertentipps zu Energie, Mobilität und Ernährung (online) Kursabend 6 am 11. Juni: Den Klimawandel gemeinsam anpassen; Zertifikatsverleihung.

Vier der Abende finden in Präsenz im VHS-Bildungszentrum in Schifferstadt, Neustückweg 2, 67105 Schifferstadt, statt. Zwei Abende finden online per Zoom mit überregionaler Beteiligung unter anderem des WWF statt. Der WWF Deutschland und

der Helmholtz-Forschungsverbund Regionale Klimaänderungen und Mensch (REKLIM) haben diesen Kurs entwickelt. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative.

Anmeldungen sind online unter www.vhs-rpk.de (Kursnummer I104401S01) oder bei der örtlichen vhs Schifferstadt unter E-Mail kvhs-schiffers-tadt@vhs-rpk.de beziehungsweise Telefon: 06235/44 593 (vormittags) möglich.

Transportroute steht fest

Technik Museen Sinsheim Speyer bringen U-Boot U17 in den Kraichgau



SINSHEIM/SPEYER. Nachdem die Technik Museen Sinsheim Speyer vor kurzem die letzte Transportetappe von U17 für den Sommer angekündigt, wurden nun Details zur Route bekannt gegeben. Der Transport des maritimen Oldtimers an sich ist bereits eine Herausforderung. Dass zur Querung von Bahn- und mehreren Brücken zu Land und vor allem zum Unterqueren mehrerer Brücken über Wasser das malerische Neckartal passieren, vorbei an Neckargemünd, Neckarsteinach und Hirschhorn, um bei Eberbach nochmals anzulegen und dort die Nacht zu verbringen. Am Dienstag, 9. Juli, führt die letzte Etappe von U17 auf dem Wasser von Eberbach nach Haßmersheim, wo U17 am Samstag, 13. Juli, endgültig an Land geht.

Strecke und voraussichtlicher Zeitplan – das ist bis jetzt bekannt

Los geht es am Sonntag, 30. Juni, mit dem Straßentransport vom Technik Museum Speyer zum Rhein. In den Tagen danach folgt die Auffahrt auf den Fluss-Ponton der Firma Van der Wees, bevor es am Freitag, 5. Juli, flussabwärts bis nach Mannheim geht. Dort

wird U17, eine Leihgabe der Wehrtechnischen Studiensammlung des Bundesamtes für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw), dann gedreht, um die niedrigen Neckarbrücken passieren zu können. Der Schubverband erreicht Heidelberg im Laufe des Samstags, 6. Juli, und wird dort bis Montag früh festmachen. Auf seinem Weg nach Haßmersheim wird U17 am Montag das malerische Neckartal passieren, vorbei an Neckargemünd, Neckarsteinach und Hirschhorn, um bei Eberbach nochmals anzulegen und dort die Nacht zu verbringen. Am Dienstag, 9. Juli, führt die letzte Etappe von U17 auf dem Wasser von Eberbach nach Haßmersheim, wo U17 am Samstag, 13. Juli, endgültig an Land geht.

Der Transport auf dem Landweg von Haßmersheim in das Technik Museum Sinsheim

Die finale Land-Etappe dieses epischen Transports ist zweifellos die anspruchsvollste. Mit präziser Logistik und Expertise muss das Team, bestehend aus Mitarbeitern der Technik Museen und

der Spedition Kübler GmbH, das U-Boot auf dem 30-achsigen Tieflader mit 240 Rädern durch enge Straßen und anspruchsvolles Terrain manövrieren, um es sicher an seinen finalen Bestimmungsort zu bringen.

Am Sonntag, 14. Juli, startet die erste Etappe von Haßmersheim bis zum Parkplatz im Fünfmühlental. Tags darauf durchfährt U17 auf dem Weg in Richtung Bad Rappenau Siegelbach. Am 16. Juli wird es bei der Durchfahrt durch Bad Rappenau sehr knifflig und eng, bevor dann am Mittwochabend, 17. Juli, in der Innenstadt von Bad Rappenau das Boot erneut gedreht werden muss, um abends die Bahnlinie überqueren zu können. Anschließend wird U17 in Bonfeld pausieren, bevor der Transport am Samstag, 20. Juli, spät abends auf die Autobahn A6 auffährt. Der Autobahnfahrt bis zur Anschlussstelle Sinsheim-Steinsfurt folgt die Fahrt zu einem Parkplatz zwischen Reichen und Ittlingen. An den darauffolgenden Tagen durchfährt der 50 Meter lange und 9 Meter hohe Koloss die Ortschaften Ittlingen, Hilsbach und Weiler bis zum Stadion des Bundesligisten TSG 1899 Hoffenheim.

In der Nacht von Samstag



am Sonntag, 27. und 28. Juli, wird der Transport dann in spektakulärer Art und Weise die A6 überqueren und danach einen letzten Stop einlegen. Am Sonntag, 28. Juli, rollt der Transport, begleitet durch viele Zuschauer und Unterstützer, vormittags über die Sinsheimer Neulandstraße bis zum Gelände des Technik Museum Sinsheim und die

Transporteure können aufatmen.

„Wir freuen uns sehr über das große Interesse an diesem Projekt und verstehen, dass jeder am liebsten schon jetzt möglichst genau planen möchte. Leider ist es aufgrund der Komplexität nicht möglich, alles bis ins kleinste Detail so frühzeitig zeitlich zu planen. Wir geben uns größte

Mühe, die Öffentlichkeit immer auf dem Laufenden zu halten, und werden deshalb in den nächsten Monaten immer weitere Details veröffentlichen. Bis dahin bitten wir um Geduld“, so die Verantwortlichen. Alle Details zum U-Boot-Transport sowie Informationen rund um U17 sind auf www.technik-museum.de/u17 zu finden.



Schifferstadter
Tagblatt –
Print oder digital!

Die TAGBLATT-Zeitungsbox

links oder rechts offen
Farbe grau oder braun

Preis 2,50 €

erhältlich in der Tagblatt-Geschäftsstelle, Bahnhofstraße 70

Drama auf der Porthaide

FUSSBALL LANDESLIGA OST Entscheidung in der Nachspielzeit



Tumulte, Diskussionen und drei Platzverweise.

Foto: Hödl

Von Alexander Hödl

SCHIFFERSTADT. Das Stadtderby zwischen dem FSV und Phönix endete am gestrigen Sonntag nachmittag 1:1-Unentschieden. Aufregend wurde es vor allem in der Schlussphase. Drei Platzverweise und zwei Tore waren die Höhepunkte einer langen Zeit ereignislosen Begegnung.

Die Partie war von Beginn an



geprägt von vielen intensiven Zweikämpfen und wenig fußballerisch hochwertigen Momenten. Vor einer gewaltigen Kulisse von 800 Zuschauern war den Akteuren die Bedeutung der Partie insofern anzumerken als Risiko eher gemieden wurde. Entsprechend wenig Torraumszenen gab es in der ersten Hälfte zu se-

hen. Die erste gute Möglichkeit hatte auf FSV-Seite Georg Ester, dessen Abschluss soeben noch geblockt wurde (18.). Phönix gelang es dagegen einige Male über die Außenbahn durchzubrechen, die Hereingaben wurden jedoch von der FSV-Deckung verteidigt. Entsprechend verzeichneten die Gäste auch eine Mehrzahl an Eckbällen, die aber ebenso allesamt geklärt wurden. Je länger die erste Hälfte andauerte desto spielbestimmender wurde die Berrafato-Elf.

Die 13er hatten Probleme im Anlaufverhalten und zeigten sich mehrmals anfällig bei langen Bällen über die Seite. Mit gezielten Anspielen über die Kette glänzten Phönix-Aufbauspieler Tobias Riemer und Emil Gerth, welche die Begegnung aus der Abwehrkette diktierten. Die Hausherrn schafften es in dieser Phase kaum, sich offensiv zu entfalten. Aus der optischen Überlegenheit des SV Phönix ergab sich aber lediglich ein Abschluss von Kerem Callier aus dem Rückraum (44.).

Nach dem Seitenwechsel stellte FSV-Cheftrainer Christoph Mehrl die Formation auf 5-2-3 um, um die Dreierkette der Gäste in numerischer Gleichzahl anlaufen zu können. Dies sollte dem Defensivverhalten zuträglich sein, doch attraktiver Angriffsfußball gab es auf beiden Seiten lange nicht mehr zu sehen.

Viel eher war die Partie nun von Nebenkriegsschauplätzen geprägt, die mit Fußball wenig zu tun hatten. Zunächst wurde die Begegnung minutenlang unterbrochen, weil eine Zuschauerseite komplett geräumt werden musste. Anschließend sorgte ein rohes Foulspiel von Sören Hengstberger für Rudelbildungen. Insgesamt drei rote Karten waren die Folge. Neben Hengstberger wurden auch FSV-Ersatzspieler Jason Müller und Phönixler Aleksander Jaupi des Platzes verwiesen (78.). Auch sportlich wurde es in der Folge ereignisreich. Ein Freistoß von Luka Stanisic (81.) und ein Kopfball von Luca

Krämer (86.) sorgten bereits für Torannäherung auf Gästeseite. Nach Foulspiel im FSV-Strafraum entschied der Unparteiische bereits in der Nachspielzeit auf Strafstoß. Luka Stanisic verwandelte sicher und im Phönix-Lager brachen alle Dämme. Den 13er blieben nur noch wenigen Minuten, um die vierte Derbyniederlage in Serie zu verhindern. Felix Klein vergab per Direktabnahme jedoch die große Chance im direkten Gegenzug.

Nachdem Philipp Schwind ein Elfmeter verwehrt wurde, mussten die Blau-Weißen ihre Hoffnungen schon fast begraben. Den folgenden Eckball verlängerte aber Keeper Mario Fohs ins Zentrum, wo Tim Demele für seine Farben einköpfte. Blau-Weiße Jubelstürme waren die Folge und die Partie direkt darauf beendet. Somit mussten sich beide Seiten mit einem Remis begnügen, sodass die 13er weiterhin tabellarisch vor dem Lokalkonkurrent platziert bleiben.

Phönix II: Dominiert und dann eingebrochen

B-KLASSE Nach 2:0-Führung noch 2:6 verloren

HASSLOCH (kc). Da war wesentlich mehr drin für den DJK-SV Phönix beim Gastspiel beim 1. FC 08 Haßloch. Mit einer 2:0-Führung ging die Mannschaft von Trainer Mustafa Yildirim bei Halbzeit in die Kabine, am Ende stand Phönix aber mit leeren Händen da, musste sich mit 6:2 geschlagen geben.

„In der ersten Halbzeit



waren wir klar die bessere Mannschaft, hatten genügend Chancen und mussten auch das 3:0 machen und dann wäre es vorbei gewesen“, harderte der Phönix-Coach nach der Begegnung, die einen ganz unerwarteten Verlauf genommen hatte. Kontrollierte Phönix das Spiel im ersten Durchgang, ließen die Akteure in der zweiten Halbzeit jegliche Konzentration vermissen.

„Ein Faktor war auch der Ramadan, denn unsere Spieler waren im zweiten Spielabschnitt auch aufgrund der Temperaturen einfach platt, konnten nicht mehr zulegen“, sagte Yildirim. Haßloch ging dann robuster in die Zweikämpfe, schien auch konditionell stärker. „Wenn aber

Baris Okay, der allein vor dem Tor auftauchte und darüber schoss, hier das 2:3 gemacht hätte, wäre Haßloch nicht mehr zurück gekommen“, ist sich der Phönix-Trainer sicher.

Baris Okay traf für Phönix zweimal und schraubte sein Torkonto auf 15 Treffer, doch Phönix versäumte es rechtzeitig nachzulegen, denn Chancen waren vorhanden. So witterte der Gastgeber mit zunehmender Spieldauer Morgenluft. „Aber da waren zwei Abseitstore und ein Eigentor dabei, Haßloch hatte nicht viel herausgespielt, lebte von unseren Fehlern“, erklärte Yildirim, der diese Niederlage schnell abhaken will.

Okay erzielte das 0:1 in der 15. und das 0:2 in der 37. Minute. Nach der Pause verkürzte sofort Valentyn Hodovanets (47.) und glich in der 56. Minute aus, während Thomas Schumann den FC erstmals in Front brachte (68.). Als dann Maxim Doll nachlegte (72.) war die Partie entschieden. Nico Müller zum 5:2 (85.) und Alexander Wesseling zum 6:2 (89.) besiegelten die Phönix-Niederlage. Phönix bleibt weiter auf dem zehnten Platz, während sich der FC 08 auf den dritten Platz schob, da der ASV Speyer spielfrei war.

FUSSBALL LANDESLIGA

TSV Fort. Billigh-Ingeln.	-	TuS Knittelsch.	1:2
SVW Mainz	-	VfB Bodenheim	0:4
SG RWO Alzey	-	SV Geinsheim	1:1
VfR Grünstadt	-	SV 1950 Büchelberg	1:4
ASV Fußgönheim	-	VfR Worm. Worms II	3:4
FSV Schifferstadt	-	Phönix Schifferstadt	1:1
FC Speyer 09	-	SpVgg Ingelheim	4:0
SV Gimsheim	-	TSG Jockgrim	3:1

1. VfB Bodenheim	23	65:33	51
2. SV 1950 Büchelberg	23	61:23	50
3. FSV Schifferstadt	23	54:32	45
4. Phönix Schifferstadt	23	46:39	43
5. VfR Grünstadt	23	50:29	40
6. VfR Worm. Worms II	23	61:51	34
7. TSV Fort. Billigh-Ingeln.	23	47:41	31
8. TSG Jockgrim	23	43:59	30
9. SV Gimsheim	23	41:44	29
10. SpVgg Ingelheim	23	39:49	29
11. SVW Mainz	23	56:57	28
12. TuS Knittelsheim	23	49:57	27
13. FC Speyer 09	23	41:53	21
14. SV Gimsheim	23	44:64	21
15. SG RWO Alzey	23	38:65	21
16. ASV Fußgönheim	23	40:79	14

Lokalsport
ausführlich im
Tagblatt

Grätz rettet FSV

Von Marc Hoffmann

SCHIFFERSTADT. Freitagabend, Flutlicht – auf der Porthaide war im Vorfeld der Partie des FSV Schifferstadt II gegen den VfL Neustadt alles angedeutet für einen packenden Fight im Kampf gegen den Abstieg aus der A-Klasse. Dass das Spiel der beiden Kontrahenten in die Gesichtsbücher einging, lag nicht an der spielerischen Klasse des Spiels, sondern an der Drama-



turgie in den Schlussminuten. Von Beginn an entwickelte sich zwischen beiden Teams, die lediglich 5 Punkte tabellarisch trennten, ein Spiel auf Augenhöhe. Keines der Teams wollte den ersten Fehler begehen. In Hälfte eins zeigte sich der Gast aus Neustadt etwas mutiger, ohne jedoch großartig Torchancen zu verbuchen. In Hälfte zwei wurde die Partie etwas ruppiger, klare Torchancen waren auch hier Felhanzeige. Trotz weniger Möglichkeiten auf beiden Seiten machten beide Mannschaften kein schlechtes A-Klassen-Spiel. Der FSV und der VfL neutralisierten sich weitestgehend.

Die letzten 10 Minuten der Begegnung wird wohl kein Akteur vergessen. Zunächst gelang dem VfL Neustadt mit einem tollen Weitschuss in der 80. Minute der Führungstreffer. Ein Nackenschlag für die 13er. Ziel war im Vorfeld den Viertletzten Platz und somit die Abstiegsränge zu verlassen. Dieses Vorhaben rückte durch den Gegentreffer in weite Ferne. Die FSVler zeigten jedoch wie so oft in dieser Saison Moral, rannten weiter an und versuchten die gutstehende Defensive der Gäste zu bespielen. Offensiv gelang dem Team des FSV nicht viel, es musste ein Tor des Willens her. Bei einer Standardsituation in der Nachspielzeit rückte FSV-Torwart Tobias Grätz mit auf. So kam es wie es kommen musste. Nach einem Standard landete der Ball ca. 17 Meter vor dem Gehäuse der Neustadter vor den Füßen von Grätz, der die Kugel direkt nahm und eiskalt im Netz versenkte. Pure Ekstase daraufhin auf der Porthaide. Dieser Punkt ist im Kampf gegen den Abstieg und auch für die Moral der Truppe immens wichtig. Die 13er müssen nun gut regenerieren, denn bereits am kommenden Mittwoch steht die Halbfinalbegegnung im Pokalwettbewerb in Altrip an.

„Wir müssen jetzt mit dem Verlieren aufhören“

FUSSBALL ZWEITE BUNDESLIGA 1:2-Niederlage des FCK gegen den Hamburger SV / Auf direkten Abstiegsplatz abgerutscht

Von Tommy Rhein

HAMBURG. Friedhelm Funkel ist stolz auf seine Mannschaft. Erneut schaffte es der 1. FC Kaiserslautern, einem Aufstiegs-



aspiranten auf Augenhöhe zu begegnen. Als erfahrener Trainer weiß er aber natürlich auch,

dass man sich im Fußball dafür wenig kaufen kann. Durch die 1:2 (1:1)-Niederlage beim Hamburger SV ist der FCK auf einen direkten Abstiegsplatz abgerutscht. Vor den abschließenden sechs Saisonspielen gilt für den Coach deshalb vor allem eine Devise: „Wir müssen jetzt mit dem Verlieren aufhören.“

Hört man Funkel zu, spricht aber weiterhin vor allem die absolute Überzeugung, das Saisonziel zu erreichen. Wie schon

bei der 1:3-Niederlage gegen Düsseldorf vergangene Woche betonte Funkel auch in Hamburg das Positive im Spiel seiner Mannschaft. Immer wieder hatte man die Hamburger Abwehr beschäftigt, insgesamt defensiv wenig zugelassen. Und vor allem: Nach dem bitteren Gegentor in der 60. Minute ist das Team stabil geblieben, nicht auseinander gebrochen. Der Trainer sieht eben auch genau darin, einen Fortschritt innerhalb sei-

ner Amtszeit. Vor allem aber sah Funkel gute Torchancen, die ungenutzt blieben. Besonders im ersten Durchgang bot der HSV durch Fehler im eigenen Aufbau reichlich Möglichkeiten, die der FCK zu leichtfertig verspielte.

„Da müssen wir zielstrebig werden“, betonte der Trainer. Gleiches galt für Almamy Touré der nur wenige Sekunden vor dem Siegtreffer der Hamburger gleich doppelt aus kurzer Dis-

tanzen an HSV-Keeper Matheo Raab scheiterte. „Den muss er machen, aber das weiß er auch selbst“, so Funkel.

Hamburg feierte letztlich einen Arbeitssieg. Kaiserslautern muss wie schon in der Vorwoche hinnehmen, dass man eine Möglichkeit auf mindestens einen Punkt hat liegenlassen. Die Realität heißt also weiterhin Abstiegskampf. Drei Auswärts-spiele bei Mannschaften aus der oberen Tabellenhälfte warten

noch - und vor allem drei Heimspiele gegen direkte Kontrahenten. „Die werden aber nicht reichen“, erklärte Funkel. „Es wäre leichtfertig, sich auf diese drei Partien zu versteifen“, meinte er bereits in der vergangenen Woche. Am Freitag wartet ohnehin zunächst das Gastspiel in Fürth. Und der Trainer ist sich sicher, dass da mit einer Leistung wie zuletzt gegen den HSV und Düsseldorf auch etwas zu holen ist.

ROMAN



Donna Leon, Geheimne Quellen
Aus dem Amerikanischen
von Werner Schmitz
© 2020 by Diogenes Verlag AG Zürich

Folge 73

Nach nicht einmal hundert Metern wünschte er, er könnte sich in die Questura beamen, gleich nach oben in sein Büro, aber nur, wenn jemand schon vor einer Stunde die Fenster geöffnet hätte. Seine Schritte verlangsamten sich, er atmete nur noch alle vier Schritte ein, um nur ja nicht zu viel von dieser sumpfigen Luft in die Lungen zu bekommen. *Il Gazzettino* meldete täglich den Stand der Luftverschmutzung, und täglich wandte Brunetti in hilfloser Bestürzung den Blick davon ab. Was bedeutete das: so und so viele Partikel pro Kubik-

meter Luft? Was ließ er da in seine Lunge, und was konnte sich daraus entwickeln?

Früher fürchtete man den Winter, wenn überall in der Stadt die Schornsteine qualmten und nur selten ein wenig Regen die Partikel aus der Luft spülte. Jetzt waren die Sommer viel schlimmer. Die Leute verbrachten die meiste Zeit im Freien und atmeten Luft, die längst nicht mehr frisch war, sondern verpestet von den Schloten der erschreckend häufig ein- und ausfahrenden Kreuzfahrtschiffe. Immer mehr Klimaanlageanlagen in den Fenstern; mehr Vaporetti als im Winter; mehr Autos und Busse voller Touristen, die am Piazzale Roma eintrafen; und dazu immer derselbe Wind aus Westen, der den Dreck einer der größten Industrieregionen Europas in die Stadt wehte.

Vor der griechischen Kirche bog er in die *calle*, die zur Questura führte. Am anderen Ende verhielt die vom Balkon an Pappas Büro hängende

tricolore den sicheren Hafen. Tatsächlich war es in der Eingangshalle nicht mehr ganz so heiß. Er ersparte dem Wachposten – der bestimmt nichts anderes mehr hörte – eine weitere Bemerkung über die Hitze, wünschte ihm stattdessen nur einen guten Morgen und ging in sein Büro.

Niemand hatte die Fenster geöffnet, also legte er sein Jackett über einen Stuhl und tat es selbst. Zu seiner Freude blies der Luftzug ein paar Blätter vom Schreibtisch und verstreute sie auf dem Boden. Er stellte sich mit dem Rücken zum Fenster und breitete die Arme aus, auf dass der Wind sein Hemd trocknete und ihn munter machte.

So stand er mit geschlossenen Augen, als er ein Geräusch an der Tür vernahm. Er ließ die Augen zu und überlegte, wessen Anblick ihm am wenigsten stören würde, wenn er sie aufschlug.

Schließlich sah er hin, und von der leichte Luftzug im Rü-

cken besänftigte ihn nun zusätzlich die Erscheinung Signorina Elettras, die, von der Morgensonne beschienen, im Türrahmen stand.

»*Bon di, Dottore*«, sagte sie und kam herein. Sie trug weite schwarze Hosen und ein Paar Stan Smiths, keine Socken, ihre Leinenbluse im selben Grün wie die Kappe an den Fersen der Schuhe. Brunetti sah, dass sie etwas mitgebracht hatte, einen Umschlag, den sie ihm jetzt überreichte.

Sie wandte sich zum Gehen, aber er hielt sie zurück. Er riss den Umschlag auf und zog drei steife Blatt Papier hervor, Fotos, wie sich herausstellte. Das erste zeigte einen Mann von hinten, offenbar in Uniform; Brunetti sah genau hin und erkannte die dunkelblaue Winterjacke einer Polizeiform. Der Mann schien mit zwei Frauen zu sprechen: Jedenfalls waren links und rechts von ihm jeweils Arm, Hüfte und Bein einer weiblichen Gestalt zu erkennen. Bei-

den trugen dicke Jacken, Schals und abgenutzte Schuhe, von denen je einer unter ihren knöchellangen Röcken hervorsah.

Für das zweite Foto war der Fotograf ein wenig nach links gerückt, so dass jetzt eine der Gestalten in Gänge zu sehen war, während die andere fast vollständig hinter dem breiten Rücken des Mannes verschwand. Das dritte Foto war von noch weiter links aufgenommen worden, und jetzt konnte Brunetti die beiden sehen; sie wirkten vollkommen entspannt, und er erkannte sie sofort als die zwei Mädchen auf den gefälschten »Fahndungsplakaten« an den Vaporetto-Haltestellen im Zentrum. Der lächelnde Polizist vor ihnen war niemand anders als Tenente Scarpa.

Brunetti fragte ruhig: »Woher haben Sie diese Fotos?«

»Aus der Bar an der Brücke. Als ich dort heute Morgen meinen Kaffee trank, gab Sergio

Fortsetzung folgt

ANZEIGEN

Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Samstag

Tagesessen gut und preiswert von 8. bis 13. April 2024

Mittagspause



Gaststätte „Vogelpark“
Waldfestplatz 2, Schifferstadt, Telefon 0 62 35 / 49 10 717
Dienstag bis Sonntag ab 10 Uhr - Frühstück So ab 10 Uhr - Montag Ruhetag!

Dienstag: Peperonischnitzel mit Pommes und Salat € 8,90
Mittwoch: Kesselgulasch mit Spätzle und Salat € 8,90
Donnerstag: Spanferkel mit Rotkraut und Kartoffelbrei € 8,90
Freitag: Backfisch mit selbstgemachtem Kartoffelsalat € 10,90
Samstag und Sonntag:
Sparesibs mit BBQ-Sauce und Pommes € 12,90
Seehedfilet mit Gemüse und Bratkartoffeln € 15,50
Jeden Mittwoch und Freitag: Selbstgemachte Dampfnudeln mit Kartoffelsuppe und Sauce € 8,00
Neu bei uns: Vegane Dampfnudeln
Jeden Tag Frühstück ab 3,90 € und selbstgemachte Kuchen auch zum Mitnehmen. Alle Angebote solange Vorrat reicht.

Marktädl Lillengasse 129 - Telefon 491488
Mitnahmespeisekarte vom 8. bis 12. April 2024

Montag: Bretonischer Hackfleischtopf mit Nudeln dazu Beilagen Salat € 8,10
Italienische Bowl € 7,60
Dienstag: Spaghetti Carbonara dazu Beilagen Salat € 8,10
Feta Bowl € 7,60
Mittwoch: Fleischknepp mit Meerrettich-Soße, Salzkartoffeln und Rote-Beete-Salat € 10,00
Rindfleischsuppe mit Markklößchen € 4,80
Donnerstag: Schnitzel „Jäger Art“ mit Spätzle dazu Beilagen-Salat € 10,00
Schnitzel mit Kartoffelsalat € 9,20
Freitag: Chili con Carne „à la Joe“ dazu Baguette € 8,90
Um Vorbestellung wird gebeten unter 491488 – Nur solange Vorrat reicht!

FSV 13er-Clubhaus - Dudenhofener Straße 8
Telefon 06235 6787

Mittagessen von Dienstag bis Donnerstag
Penne Arrabiata und Salat 8,90 Euro
Pfälzer Fläschknepp mit Meerrettichsoße und Salzkartoffeln 9,40 Euro
Jeden Freitag!
Diese Woche kein Backfisch

Euer 13er Clubhaus-Team
Öffnungszeiten:
Mo Ruhetag, Di-Fr+So 11-14.30 und Di-So 17-21.30
Küche: Di-Fr+So 11.30-14.00 und Di-Sa 17.30-20.30, So 17.30-20.00

Bistro Storchennest Rudolf-Diesel-Str. 3 - Tel. 0176 20419348
Wochenkarte vom 8. bis 14. April 2024
Ab 9,70 inkl. Tagessuppe - alle Speisen auch zum Mitnehmen

Montag: Spaghetti Bolognese dazu Salat € 9,70
Hähnchenschlegel mit Reis dazu Salat € 9,70
Dienstag: Szegeidner Gulasch mit Karotten-Kartoffelstampf € 9,70
Putengulasch mit Spätzle dazu Salat € 9,70
Kohlroulade mit Salzkartoffeln dazu Salat € 11,90
Mittwoch: Frikadellen mit Gemüse dazu Salzkartoffeln € 9,70
Semmelknödel in Pfifferling-Soße dazu Salat € 9,70
Donnerstag: Bauernintopf dazu Brot € 9,70
Paniertes Schnitzel mit Rahmsoße dazu Spätzle und Salat € 9,70
Rinderlebergeschnetzeltes mit Kartoffelpüree dazu Salat € 11,90
Freitag: Seelachsfilet mit selbstgemachtem Kartoffelsalat € 9,90
Königsberger Klopse mit Salzkartoffeln dazu Rote Beete € 9,70
Zanderfilet mit Petersilie-Kartoffeln dazu Salat € 13,90
Rotbarschfilet mit Spinat dazu Reis € 14,90
– Frühstücksangebot von 8 bis 11 Uhr –

Bistro-Restaurant „Pfeffer & Salz“ 2.0
Kl. Kapellenstraße 7 - Schifferstadt - Telefon 95 97 449
Tagesessen von Montag bis Freitag, 11.30 bis 14 Uhr
Wochenkarte vom 8. bis 12. April 2024

Käsespätzle mit Salat € 11,00
Griech. Bauernsalat mit Tomaten, Oliven, Gurken, Peperoni und Schafkäse € 12,00
Schnitzel „Wiener Art“ mit Soße nach Wahl (Rahm-, Pilzrahm-, Zigeunersoße), Pommes Frites und Salat € 10,00
Putenstreifen in Gorgonzolasauce mit Blattspinat und Pommes € 12,00
Saftiger Rahmbraten mit Nudeln und Salat € 13,00

Bistro-Restaurant „Pfeffer & Salz“ 2.0
Kl. Kapellenstraße 7 - Schifferstadt - Telefon 95 97 449

Mittwoch:
Hausgemachte Dampfnudeln mit Kartoffelsuppe, Vanille- oder Weinsoße € 8,50

Zusätzlich Freitag
Backfisch mit Kartoffelsalat und hausgemachter Remoulade € 12,50
Für Dampfnudeln und Backfisch bitten wir um Vorbestellung bis zum jeweiligen Vorabend.
Zum Abholen und Liefern!

Metzgerei Stephan Mayer
Speyerer Str. 43, Tel. 2908

Jeden Dienstag:
Frische Hausmacher Wurst, Wellfleisch und Leberknödel
Wir bieten Ihnen eine große Auswahl an küchenfertigen Spezialitäten für den Backofen.

Angebot:
Wiener, Rindswurst oder Servela - Nimm 5, zahl 4 je Sorte!
Lieferservice: Tel. Bestellungen bis 12.30 Uhr oder per Mail: stephnmayer@t-online.de - Auslieferung ab 15 Uhr.

Ristorante „Orchidea Blu“
Am Waldfestplatz 1 - Schifferstadt - Telefon 0 62 35 / 920705
Öffnungszeiten: Di-Fr 11.30 bis 14.30 Uhr und 17.30 Uhr bis 23 Uhr, Samstag 17 bis 23 Uhr, Sonntag durchgehend von 11 bis 21 Uhr - Montag Ruhetag

Täglich wechselnder Mittagstisch ab 6,90 mit Beilagensalat
Frische Kalbsleber und frische Kalbsnieren!
Täglich frische Fische!
Alle Pizzen zum Abholen 9,00 Euro
SONNTAGS DURCHGEHEND VON 11 BIS 21 UHR GEÖFFNET

„DEUTSCHES HAUS“ Metzgerei

Schlachtfest:
Frische Hausmacher und Kesselfleisch.
Dienstag, um 12 Uhr, Schweinebraten mit Knödel
Donnerstag, um 12 Uhr: Schaschlik mit Pommes oder Reis
Freitag/Samstag: Frische Weißwurst, warmer, Fleischkäse und Leberknödel.
Familie Grau, Telefon 2280

Heimat sehen.
Heimat spüren.
Heimat lesen.
Schifferstadter Tagblatt

Auf vielen Kanälen zu Hause!

Das Tagblatt gibt es nicht nur gedruckt oder als E-Paper – auch auf den Kanälen von social media gibt es Neuigkeiten aus Schifferstadt und der Umgebung.

Abonnieren Sie Informationen aus erster Hand!

Ihre Heimatzeitung seit 1905!

Folgen Sie uns!
Schifferstadter Tagblatt

Immer mittwochs im Tagblatt

TV-PROGRAMM 13.4. - 19.4. Nr. 15/2024

prisma
Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung

FESTIVALS
Kulinarische Survival-Tipps
Seite 4

REZEPT-IDEE VOM EXPERTEN Seite 5

Gewinnen Sie 10000 € beim großen prisma-Rätsel! Seite 25

Das große prisma Freizeitpark-Gewinnspiel
bis 21. April unter www.prisma.de mitmachen und Tickets gewinnen!

#EIN STÜCK PFALZ

HEIMAT SHOPPEN!
DER SHOP FÜR PFALZ-PRODUKTE.
DIE PLATTFORM FÜR REGIONALE INHALTE.
WWW.EINSTUECKPFALZ.DE
DIE PLATTFORM FÜR HEIMATGEFÜHL